

# Calmer Tagblatt

Nr. 251. Amt- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang

Veröffentlichungsmotive: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte 75 Bsp. Restlos am 21. 250 Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 0. Donnersd., den 27. Oktober 1921. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 12,00 vierteljährlich. Postanweisung 291. 12,00 mit Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Deutschland und der Machtspruch von Genf — Paris.

### Deutscher Reichstag.

#### Die Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Okt. Auf dem Reichstagsgebäude weihen heute die Fahnen auf Galbmast. Steht doch die Entscheidung der Völkerverammlung über Oberschlesien auf der Tagesordnung der mehrfach verschobenen und kurz nach 4 Uhr beginnenden Sitzung, die Präsident Lohse mit einer kurzen Ansprache eröffnete, in der er betonte, er wolle der Entscheidung des Hauses nicht vorgreifen, aber er müsse doch ein Wort sagen, indem er der 220 000 Familien gedenke, die ihre Stimme für uns abgegeben und nun gezwungen von uns Abschied nehmen müßten. Wir wollen ihnen noch einmal die Hände auf die Schultern legen und ihnen sagen: Treue um Treue — Nach erledigung geschäftlicher Angelegenheiten ergreift Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Er stellt das neue Kabinett vor und führt u. a. aus: Die neue Regierung ist in einer schweren äußeren Lage des Reichs und unter innerpolitischen Schwierigkeiten gebildet worden. Ich spreche den Männern, die ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Kabinett ausgesprochen haben, besonderen Dank aus. Die frühere Regierung hat durch ihre Demission ihre Auffassung betätigt, daß sie die Entscheidung über Oberschlesien in der Form, wie sie erfolgt ist, für ein Unrecht ansieht. Durch den Rücktritt ist eine neue politische Lage geschaffen. Im Namen der neuen Regierung erkläre ich, daß auch sie in der Beurteilung der Entscheidung über Oberschlesien in nichts von dem Standpunkt der vorigen Regierung abweicht. Nach dem Vertrage durften nur die Hauptmächte selbst die Entscheidung treffen und nicht der Völkerbund. Nach unserer dem allgemeinen Rechtsempfinden entsprechenden Auffassung verfährt die Übertragung der Entscheidung an eine andere Instanz gegen den klaren Wortlaut des Vertrags. (Lebhafte Zustimmung.) Die getroffene Entscheidung muß selbst feststellen, daß die gewährte Linie wichtige wirtschaftliche Interessengebiete zerreißt. Daraus ergibt sich, daß eine solche Grenze nicht gezogen werden durfte, weil sie die deutschen durch den Vertrag gewährtesten Rechte verletzt. (Lebhafte Zustimmung.) Die Aufzwingung eines Übergangsregimes ist eine Maßregel, die gänzlich außerhalb der den Alliierten im Vertrag zugewiesenen Befugnisse liegt. Artikel 92 verpflichtet Deutschland vollständig mit Polen ergänzende Abkommen zu treffen, nirgends aber bestimmt er, daß der Inhalt eines solchen Abkommens von den Alliierten diktiert werden könne. Die neue Regierung wird keinen Zweifel darüber lassen, daß sie die Entscheidung der Völkerverammlung als gegen Vertrag und Recht hohebend erachtet. Von der Vertragsbrüchigkeit ausgehend, daß sie die Hunderttausende deutschen Volksgenossen nicht im Stich lassen darf, und die Verleumdung blähsender Gebiete soweit wie möglich abzuschwächen gezwungen ist, wird die neue Regierung einen Bevollmächtigten zu den Wirtschaftsverhandlungen ernennen. Es wäre ein schwerer Fehler, der deutschen Bevölkerung und dem Auslande zu verdeutlichen, daß alle Berechtigungen, die hinsichtlich der Erfüllung der deutschen Reparationsleistungen aufgestellt waren, aufs neue in starke Zweifel gezogen werden müssen. Der Kanzler gibt sodann eine Schilderung dessen, was wir in Oberschlesien an Werten verlieren, legt gegen den hierdurch geschaffenen Zustand feierlichste Verwahrung ein und fährt fort: Lediglich die in der Note ausgesprochene Drohung und um die der deutschen Bevölkerung des ober-schlesischen Industriegebietes sonst bevorstehende Verleumdung soweit wie möglich zu vermeiden, steht sich die deutsche Regierung gezwungen, die in dem Diktat vorgesehenen Delegierten zu ernennen. (Lebhafte Beifall.)

#### Annahme der Regierungserklärung!

Berlin, 26. Okt. Der Antrag des Zentrums und der Reichsjugendvereine auf Billigung der Erklärung der Reichsregierung wurde im Reichstag mit 230 gegen 132 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Für den Antrag stimmten Zentrum, Demokraten, Reichsjugendvereine und die Unabhängigen.

#### Ernennung des deutschen Kommissars zu den Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 26. Okt. Wie die Wälder hören, wird als Folge des Beschlusses im Reichsministerium des Innern auch Staatssekretär Dr. Leubsdorf aus diesem Ministerium ausgeschieden. Das Kabinett wird heute den Reichskommissar für die wirtschaftlichen Verhandlungen über Oberschlesien ernennen und, der „Vollzug“ zufolge, ihn am Nachmittag den alliierten Mächten namhaft machen.

#### Die Stellung der Parteien zu der Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Okt. Abg. Müller-Frank (Soz.) stellte in der nachfolgenden Besprechung der Regierungserklärung fest, daß der

### Die neue Regierung.

Berlin, 26. Okt. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Reichskanzler und Außenminister: Dr. Brüning, Bizekanzler und Staatsminister: Bauer, Inneres: Dr. Wolff Meißner, Wehrminister: Csehler, Wirtschaftsminister Robert Schmidt, Ernährungsminister und gleichzeitig vorläufiger Reichsfinanzminister: Dr. Hermès, Postminister: Giebertz, Arbeitsminister: Bruns, Verkehrsminister: Gröner, Justizminister: Dr. Radbruch. Das Wiederaufbauministerium bleibt vorerst unbeseht.

Genfer Spruch dem Völkerverbundgedanken bei uns keinen Dienst erwiesen habe Der Verlust Oberschlesiens erschüttere die Erfüllungsmöglichkeiten. Der Redner dankte dem Reichskanzler für seine Opferwilligkeit und stellte fest, daß, wenn die Entscheidung gegen den Kanzler ausfalle, die Mehrheit die Pflicht habe, die Regierung zu bilden. — Abg. Pfarrer Ullrich (Z.) erklärte, daß Lloyd George in der ober-schlesischen Frage enttäuscht habe. Das diktierte Wirtschaftsabkommen mit Polen enthalte unerhörte Zumutungen für Deutschland. Dieses werde nie den Verlust Oberschlesiens vergessen können. Er verheißt, wenn die Regierung unter dem Zwang der Lage dennoch einen Kommissar entsende, der jedoch wirklich gleichberechtigt sein müsse. Durch die Entscheidung werde der feierliche Protest Deutschlands nicht berührt. — Abg. Herzog (D.) bedauert, daß die Leiter der deutschen Politik sich nicht zu einer Abwehr aufschwingen könnten und der Reichstag sich der Situation nicht gewachsen zeige. Er erhebt schärfsten Protest gegen die Annahme des Genfer Diktats und lehne ebenso die Entscheidung eines deutschen Delegierten ab. Wir müßten Präcedenta treiben, ob wir wollen oder nicht und der Erfüllungsfanatikus müsse verschwinden. — Auch der Abg. Dr. Kahl (D. V.) lehnte das Genfer Diktat ab, ebenso die Entscheidung eines deutschen Delegierten, da eine solche Entsendung als Anerkennung des Diktats ausgelegt werden könne. — Abg. Dr. Brecht (U. S. P.) beklagt ebenfalls den Verlust Oberschlesiens, stellt aber fest, daß nach Ansicht seiner Partei das formale Recht des Friedensvertrags eine Teilung Oberschlesiens zulasse, daß die Entscheidung darüber aber nicht den wirtschaftlichen und geographischen Verhältnissen des Landes und der Volksabstimmung entspreche. — Nachdem Präsident Lohse eine Kundgebung des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien, die von allen Parteien, von den Deutschen bis zu den Reichsjugendvereinen, unterschrieben ist und die Ablehnung des Genfer Diktats fordert, bekannt gegeben hatte, verlas Abg. Schüring (Dem.) eine Erklärung seiner Fraktion, worin diese im Interesse Oberschlesiens der Entsendung eines Kommissars zustimmt unter der Voraussetzung, daß sich daraus keine Anerkennung der dem Friedensvertrag widersprechenden Entscheidung ergebe. Da seine Fraktion bei den Verhandlungen zur Regierungsbildung die notwendige Sicherheit nicht habe erlangen können, daß die Regierung an diesem Gedanken festhalte, habe sie sich nicht an der Regierungsbildung beteiligen können und sich nur im Hinblick auf die Art des Wirkungsbereiches des Reichswirtschaftsministers damit einverstanden erklärt, daß dieser dem dringenden Ersuchen des Reichskanzlers auf Weiterführung dieses Ministeriums entspreche. — Der Abg. Emminger (Wahr. V. P.) verlas eine Erklärung seiner Fraktion, die schärfsten Einspruch gegen das Genfer Diktat erhebt und sich gegen die Entsendung eines deutschen Delegierten ausspricht. — Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes erhebt gegen das Genfer Diktat Einspruch und betont, daß das deutsche Volk niemals diese Gewalt als Recht anerkennen, sondern in der schlesischen Erde stets deutsches Land sehen wird. Nach Bemerkungen der Abgeordneten Heidemann (Komm.) und Dr. Lebi (Komm. Arbeitsgemeinschaft) wurde zur namentlichen Abstimmung über den vom Zentrum und der Sozialdemokratie eingebrachten Vertrauensantrag für die Regierung geschritten. Dabei stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Unabhängigen für den Antrag. Dieser wurde mit 226 gegen 132 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Der Antrag Emminger über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, wurde mit 213 gegen 152 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. (Die Rechte begleitete die Bekannntgabe des Abstimmungsergebnisses mit Biffohen und Pfuirufen.) Um 12 Uhr nachts ging die Sitzung zu Ende. Die nächste findet am Donnersd., den 3. November, nachm. 3 Uhr statt.

### Karl von Habsburgs Herbstfahrt.

— „Kommt a Bogerl geflogen.“ — Im Flugzeug: Karl von Habsburg, Erbsorger von Osterreich, aber immer noch König von Ungarn. Die Luftfahrzeug-Gesellschaft „Ad Astra“ — Zu den Sternen — (Durch Nacht zum Licht, durch die Luft nach Ungarn, dachte Zita, Karls mütterliche Gemahlin) — hat von allen Beteiligten das beste Geschäft gemacht: eine Bombenrakete! — Vorausgesetzt, daß Karl in Budapest mit derselben Treue und Begeisterung empfangen worden wäre, wie in Oedenburg von seinen Getreuen, (Ministeranzwärtin, Abenteurern und ein paar ehelich treuen Offizieren und Soldaten), hätte er wohl heute schon in Ungarn regieren können. Die Voraussetzung dazu hatte er mitgebracht: seine Gattin; denn die führt das Szepter. Im bürgerlichen Haushalt heißt man's Pantoffel. Aber — die im Innersten monarchistisch, habsburgisch, fastlich denkende ungarische Regierung hat aus außenpolitischen Gründen böse Miene zum guten Spiel gemacht, und die regierungs-treuen Truppen des Reichsverwesers Horthy (der regiert nämlich auch ganz gern noch ein Weilchen) haben beide Majestäten gefangen genommen und in Sicherheit (Schutzhaft, zum Schutz für andere) gebracht, d. h. interniert. Die ungarische Regierung hat ihm sogar Bedingungen gestellt, deren schriftliche Annahme Karl von Habsburg rechtlich auch der Krone Ungarns berauben würde. Ob ihn die Namensunterschrift wohl mehr gilt als das gegebene Wort? Wir glauben es nicht. In Ungarn, Deutsch-Osterreich und Bayern gibt es Leute, welche diesen Ausgang der Sache von Herzen bedauern. Das sind die welche von einem großen katholischen Donau-Königreiche unter Habsburgs Führung träumen. Großdeutsche oder reichsdeutsche Belange kennen sie nicht. Und daß der Knabe Karl ein Wortbrüchiger und Treubrecher ist, daß er der erste Schuldige am großen Zusammenbruch der Mittelmächte ist, kümmert diese nicht. Wenn sie nur wieder einen König haben. Darum: Deutschland kann sich dieses Endes des Abenteuers nur freuen. Wir sind nicht so boshaft, zu behaupten, daß eine direkte Linie Habsburg-Parna-Bourbon-Frankreich mit im Plane oder Bunde oder Spiele war; aber das ist sehr wahrscheinlich. So offiziell die Große Entente auch den Putz Karls ablehnt — so angenehm hätte es Bräut empfunden, wenn Deutschland durch die von einem plötzlich wieder zur Monarchie gewordenen Ungarn aussehenden, Deutsch-Osterreich und Bayern vor allem berührenden politischen Wenden von der „Oberschlesischen Frage“ in einem gewissen Sinne abgelenkt worden wäre. Ihrer und anderer Sicherheiten wegen hätte die neue oder alte deutsche Regierung ihre Entscheidung; Annahme, teilweise Ausführung restlose Durchführung oder Ablehnung des Machtspruchs von Genf-Paris erstens: beschleunigen, und zweitens: nachgebend treffen müssen. Der Haupt Gesichtspunkt ist aber — für Frankreich im besonderen und die Große Entente im allgemeinen: Ungarn ist im geographischen Mittelpunkt der Kleinen Entente gelegen. Es bildet für Frankreich den wichtigsten Brückenpfeiler nach dem Osten und den Schlüsselstein des eisernen Rings um Deutschland. Und die Einkreisung ist nach wie vor das Ziel der Entente. Karl von Habsburg, ehemals Deutschlands Bundesgenosse, wäre ohne weiteres für eine solche ungarische Ententepolitik zu haben. Inzwischen: Die Ziele der Großen Entente und die der Kleinen sind in diesem Falle nicht dieselben. Ein habsburgisches Ungarn, mit Anschließ etwa Deutsch-Osterreichs u. a. wäre für die Tschechen, Slowaken, Serben und Rumänen eine feste Gefahr. Mit Recht fürchten sie die Rache der tödlich verletzten Magyaren; Interessen irgendwelcher Art binden Ungarn an die Kleine Entente nicht. Im Gegenteil — im Widerspruch zu Karls eigener Gesinnungslosigkeit kann man sagen: So sehr die Ungarn den Deutsch-Osterreichern haßten, heute noch mehr als früher, so viel Sympathien sind bei ihnen noch für Reichsdeutschland vorhanden. — Außerdem: Lloyd George will eine zu greifbare Verletzung der Friedensverträge von St. Germain und Trianon nicht dulden im Interesse der Rechtsgültigkeit des Vertrags von Versailles, und Italien sieht, so ungarischfreundlich sich es auch jüngst auf der Vermittlungskonferenz in Benedig zeigte, in einem neu erstarkenden Habsburgreich doch eine größere Gefahr für sich als in Südslawien. Dachte Karl von Habsburg, den Streitfall um das Burgenland zwischen Osterreich und Ungarn durch ein gemeinsames Oberhaupt zu erledigen, so war er trotz allem schlecht beraten. Das Benediger Abkommen freilich befriedigt keinen Teil. — Immerhin: Dieses war der zweite Streich, doch der dritte folgt sogleich. Diesen dritten zu verhindern, hört man, soll Karl von Habsburg ein für allemal in Sicherheit gebracht werden, oder vielmehr: Europa vor ihm. Die Kanarischen Inseln sollen von englischer Seite vorgeschlagen worden sein. Die Schweiz hat die treuherrliche Gesellschaft wie verlautet, ausgewiesen. Darin liegt eine Gefahr. Der Knabe Karl ist kein Napoleon I. Wo zu ein zweites St. Helena? Man sollte ihn nicht zum Märtyrer machen. Er gewinnt damit Sympathien, die er nicht verdient. Und — war's diesmal im Flugzeug, so könnte es das nächstmal im Tauchboot sein.

n 25. Oktober 1921.  
Anzeige:  
Freunden und Bekannten...  
Buchdruckerei...  
Zimmer zu mieten...  
Kleinanzeigen...

25. Oktober 1921.  
Anzeige:  
Freunden und Bekannten...  
Buchdruckerei...  
Zimmer zu mieten...  
Kleinanzeigen...

Ungarn freilich hat der Streik unter Umständen schwer geschadet. Das zeigt das Ultimatum der Kleinen Entente. Ob Ungarn darauf eingehen? Ob es zum Bruch und damit noch einmal zum unheimlichen Kampf kommt? Und ob in diesem Falle Karl von Habsburg nicht doch noch gewinnt? — Das sind nicht nur Fragen, sondern Möglichkeiten. Mut und Fähigkeit sind ihm nicht abzuspählen. Aber zweierlei darf auch nicht vergessen werden, daß dieser Hausburger im seiner Person willen den deutschen Kaiser und seiner Krone wegen das Deutsche Reich verraten und zweimal Ungarn vor den Bürgerkrieg gebracht hat. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es reichsdeutsche Landsknechte gibt, die diesem König dienen und damit die Politik Frankreichs gegen das eigene Vaterland zu Ende bringen. Aber es ist so. Der sprichwörtliche Dant: Undank vom Hause Habsburg wird sie hoffentlich belohnen.

### Entscheidung über das Schicksal König Karls.

Paris, 27. Okt. Die gestrigen Abendblätter glauben, daß die Völkervereinigung in ihrer heutigen Sitzung über das Schicksal König Karls von Ungarn entscheiden wird. — Dieser Meinung nach anerkennt also die Entente Karl von Habsburg als König von Ungarn!

### Österreichs Sicherheitsmaßnahmen.

Wien, 25. Okt. Der Nationalrat behandelte in seiner heutigen Sitzung eine sozialistische Anfrage, worin die Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Rechte und Interessen der Republik Österreich angesichts der durch den Futsch Karls von Habsburg herbeigeführten mitteleuropäischen Krise zu wahren. — Bundeskanzler Schöber stellte fest, daß er sofort alle jene Vorkehrungen in umfassender Weise getroffen habe, die ihm geeignet schienen, den Bestand der Republik vor jeder Gefahr zu bewahren, jede Störung der Ruhe und Ordnung hintanhaltend und die Grenzen zu sichern.

Wien, 26. Okt. Der Nationalrat nahm einstimmig einen Antrag an, in dem die Mitteilungen des Bundeskanzlers Schöber zur Kenntnis genommen und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen gebilligt werden. Ferner wird an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Wehrmacht auszustatten, die Intervention des Völkervereins wegen Einführung des Militärsystems anzuweisen und in Verhandlungen mit den Mächten die Übergabe des Burgenlandes, sowie die ehefte Durchführung der Entlastung Ungarns zu erwirken. Der Antrag verlangt weiter die Einleitung einer genauen Untersuchung gegen österreichische Bürger, die an dem Restaurationsversuch in Ungarn beteiligt waren und die Ausweisung bzw. Internierung ungarischer Staatsbürger, die an dem Futsch in Ungarn mitgewirkt haben. — Am Schluß der Sitzung unterbreitete der Finanzminister seine Vorlage, in der er um die Ermächtigung zur Aufnahme eines weiteren Kredits im Betrage von 20 Milliarden Kronen ersucht.

### Die Tschecho-Slowakei in Bereitschaft.

Prag, 25. Okt. In der heutigen Sitzung des Senats, in der die Debatte über die Regierungserklärung erledigt werden sollte, erklärte Ministerpräsident Dr. Benesch unter anderem, es sei wichtig für die Regierung, wenn sie in diesen schweren Tagen die geschicktesten Körperkämpfer hinter sich habe. Die Regierung lehne der Zukunft mit Ruhe entgegen. Er sei überzeugt, daß die Republik und die Demokratie auch jetzt in absoluter Sicherheit seien. Mit Rücksicht auf die Ereignisse, die sich von Tag zu Tag änderten, ja sozusagen jede Minute wechselten sei es nicht möglich, in der heutigen Sitzung eine politische Erklärung über die einzelnen Phasen aller dieser Ereignisse abzugeben. Er bitte für morgen eine Sitzung anzusetzen, in welcher er eine Erklärung über die Ereignisse und den Standpunkt der Regierung abgeben werde.

### Ein Angriff der Ungarn auf Oesterreich.

Wien, 26. Okt. Eine 150 Mann starke, aus Banden und regulärem Militär bestehende ungarische Abteilung traf heute nachmittags in Paraborf ein, überfiel die dort anwesenden, aus einem Offizier und 11 Mann bestehenden österreichischen Patrouillen und zersprengte sie. Der Kommandant und 4 Mann wurden vermißt.

## Ausland.

### Polen nimmt die Entscheidung über Oberschlesien an.

Paris, 27. Okt. Der polnische Gesandte besichtigte gestern Vormittag dem Ministerpräsidenten Briand, daß seine Regierung die Entscheidung der Alliierten über Oberschlesien angenommen habe und drückte nach der Havasagentur den Dank dafür aus, daß Frankreich bei dieser Gelegenheit Polen seine wohlwollende Unterstützung gewährt habe. — Polen hat auch gar keinen Grund, mit der Entscheidung unzufrieden zu sein. Deutschland soll für den Fall, daß es sein Recht verteidigt, das Unrecht ablehnen, als der Friedensstörer erscheinen.

### Der Temps gegen die Stellung der deutschen Demokraten und Volksparteiler zur Entscheidung über Oberschlesien.

Paris, 25. Okt. Der „Temps“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Einzelne Demokraten und Volksparteiler scheinen Deutschland in Oberschlesien die Vorteile des Wirtschaftsabkommens sichern, aber nicht die von den Alliierten in Oberschlesien gezogenen Grenzlinie anerkennen zu wollen. Diese Kombination ist unausführbar. Die Teilung Oberschlesiens ist von den Alliierten auf Grund des Friedensvertrags von Versailles vorgenommen worden. Die Alliierten hätten souverän gehandelt und die Proteste könnten ihrer Entscheidung nicht den definitiven Charakter nehmen. Diese Proteste könnten nur Deutschland selbst schaden, weil sie beweisen, daß es unaufhörlich die Regelung des Friedens in Frage zu stellen suche, selbst dann, wenn der Völkerverein interveniert habe. Was die deutsche Regierung erzielen könne, wenn sie der Entscheidung der Regierungen ein Hindernis bereite, sei, daß die wirtschaftlichen Abmachungen gebrochen würden und daß in der deutschen Zone Oberschlesiens die interalliierte Besetzung bliebe, während der polnische Teil an Polen übergeben werde. Das erste dieser

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen, betreffend die Gebühren der Kaminseger.

Die Gebühren für Kaminseger, deren Rehrbezirk mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden nach Anhörung der Bezirksräte mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab bis auf weiteres gegenüber den seit 1. Februar 1921 gültigen Sätzen (Bekanntmachungen vom 8. Februar 1921, Staatsanzeiger Nr. 41, und vom 9. Juni 1921, Staatsanzeiger Nr. 133) um 100 Prozent der Festsetzung vom 1. Juli 1919 erhöht.

Am einzelnen gelten folgende Sätze:

1. Grundgebühr für jedes Kamin	1.50 M
2. Zuschlag für jedes Stodwerk unterhalb des Dachgebälks	— 35 M
3. Kaminloch, Heizwinkel, Kuchlöten, Abzugsöffnungen	— 35 M
4. Herd-, Kessel- und diejenigen Öfenröhren, welche dem Kaminreinigungszwang unterliegen:	
bis 2 Meter	— 35 M
jeder weitere Meter	— 35 M
5. Verbindungsrohre der gegliederten Ramine	— 35 M
6. Abheben der Ramine	— 35 M
7. Erweiterte Ramine über 60 Zentimeter Durchmesser	— 35 M
8. Ganggebühr unter Beschränkung auf solche in dem ausführlichen Ortschaftsverzeichnis des Staatshandbuchs namentlich aufgeführten Wohnplätze, die insgesamt weniger als 12 bewohnte Gebäude zählen und mehr als 1 Kilometer von der Österröterei des Ortes entfernt sind, für jedes Kamin	— 75 M
9. Für Ausbrennen der Ramine mit nachfolgender Reinigung der dreifache Betrag der Gebühren Ziffer 1 und 2 bei Lieferung der erforderlichen Stoffe durch den Kaminseger; wenn die Besitzer die Stoffe selbst stellen, der 2/3-fache Betrag.	
10. Reinigung der Ramine von gewerkschaftlichen Kamin- und Gemeindefacharbeitern	3.70 M
11. Rauchkammern von Holzgeräten	3.— M
jüngling Rauchkammern	1.10 M
12. Unregelmäßige Arbeiten, die dem Zwang unterliegen, wie Darren und dergl. für jede Stunde	11.— M
13. Reinlichkeit, d. h. vom 1. April bis 15. Oktober für Arbeit vor 6 1/2 Uhr und vom 16. Oktober bis 31. März für Arbeit vor 7 1/2 Uhr, für jedes Kamin	2.20 M

Dieser Zuschlag darf indessen nur dann erhoben werden, wenn die Reinlichkeit von dem Zahlungspflichtigen ausdrücklich verlangt worden ist.

Für Kaminseger, welche Abträge zu leisten haben, wird die Erhöhung der Sätze vom 1. Februar 1921 davon abhängig gemacht, daß sie sofort vor dem Oberamt sich damit einverstanden erklären, daß auch der Abtrag vom Ministerium des Innern. Ortschaften für das Hochbauwesen, je nach Bedürfnis um höchstens 100 Prozent erhöht wird.

Stuttgart, den 19. Oktober 1921.  
Scheurlen.

beiden Ergebnisse würde für die deutschen Bewohner Oberschlesiens wenig vorteilhaft, das zweite für das Deutsche Reich verhängnisvoll sein.

### Vertrauensklärung für Briand.

Paris, 27. Okt. Ministerpräsident Briand nahm namens der Regierung die Tagesordnung Manant an, in der erklärt wird: Die Kammer, die die Erklärung der Regierung billigt, hat Vertrauen zu ihrer Festigkeit, um im Einverständnis mit Frankreichs Alliierten die Realisierung der Rechte sicher zu stellen, die Frankreich zuerkannt wurden. Sie vertraut darauf, daß die Regierung fortfahren wird, das Prestige Frankreichs im Auslande zu verteidigen, den Frieden nach außen und die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten, damit sie weitgehend die Politik der republikanischen Union durchführt. Die Kammer lehnt weitere Zusätze ab und geht zur Tagesordnung über. — Der erste Teil der Tagesordnung Manant bis zu dem Wort „durchführt“ wurde mit 391 gegen 186 Stimmen angenommen, der Rest der Tagesordnung durch Handaufheben. Darauf wurde die Tagesordnung in ihrer Gesamtheit mit 338 gegen 177 Stimmen angenommen.

### Dezentralisation auch in Frankreich.

Paris, 25. Okt. Der Minister des Innern hat heute in der Kammer den schon seit längerer Zeit angekündigten Gesetzentwurf über die Reorganisation der inneren Verwaltung eingebracht. Es handelt sich um Maßnahmen zur Förderung der Dezentralisation. In dem Gesetzentwurf wird die Selbstständigkeit der Departements gewährleistet. Dabei werden jedoch die Arrondissementsräte und Unterpräfecten beibehalten. Um die Interessen der Kantone, aus denen sich die Arrondissements zusammensetzen, sicherzustellen, soll aus den Bürgern der Kantone ein Kantonsauschuss gebildet werden, dessen Vorsitz das Generalratsmitglied führt, das durch einen von der Kammer gewählten stellvertretenden Vorsitzenden ersetzt wird.

### Eröffnung der internationalen Arbeitskonferenz in Genf.

Genf, 25. Okt. Heute vormittag wurde in Genf die internationale Arbeitskonferenz eröffnet. Es waren ungefähr 400 Vertreter aus 40 Staaten der ganzen Welt anwesend. Präsident Fontaine-Franckreich begrüßte die Versammlung und wies auf die Fortschritte hin, die in der internationalen Arbeitergesetzgebung gemacht worden sind. Er mahnte zur Vorsicht und warnte vor Ueberhäufung des Konferenzprogramms, betonte aber die allgemeine Anerkennung der Prinzipien des internationalen Arbeitsrechts. Der schweizerische Bundesrat Schultze hob die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hervor, deren Ursache der Krieg, nicht die soziale Gesetzgebung sei. Aber die wirtschaftliche Not zwinge auch, behutsam zu sein bei allen Maßnahmen, die die Entwicklung der Produktion betreffen. Namens der Stadt Genf begrüßte Präsident Guinau die Konferenz und erinnerte an Rousseaus Worte vom Zusammenwirken der Völker. Hierauf wurde bei der Präsidentenwahl einstimmig Lord Burnham-England gewählt, der in seiner Rede auf das Fehlen der Vereinigten Staaten im Arbeitsbund hinwies und betonte, daß der Wiederaufbau der Welt nur durch gemeinsame Arbeit aller Nationen möglich sei.

### Ende des Streiks in Nordfrankreich.

Paris, 25. Okt. Der Streik der Textilarbeiter in Lille ist gestern abend zu Ende gegangen. Havas berichtet, der Arbeitermehrerband habe im wesentlichen folgende Bedingungen angenommen: Die Arbeiter nehmen mit einer zeitweiligen Herabsetzung des Stundenlohns um 15 Centimes die Arbeit wieder auf. Diese Inkraftsetzung bleibt in Kraft, solange der Leveragekoeffizient unter 350 liegt. Wenn der Koeffizient diese Ziffer übersteigt, so soll der Stundenlohn wieder erhöht werden. Die seit 12 Wochen ausständigen Bauarbeiter von Tourcoing hoben die Arbeit wieder aufgenommen auf Grund einer Abmachung, nach der bis zu einer Neuregelung die Juli-Löhne in Kraft bleiben.

### Die neue Grenze von Syrien.

Konstantinopel, 25. Okt. (Havas.) In türkischen Kreisen wird berichtet, daß in dem französisch-türkischen Abkommen, das in Angora unterzeichnet wurde, die Grenze von Syrien wie folgt festgesetzt worden sei: Sie folgt der Bagdadbahn und trifft den Tigris bei Dschefret-Zbu-Omar. Der Türkei verbleiben dabei Marascu, Aintab und Uria.

## Deutschland.

### Bayrischer Landtag.

Genf-Paris.

München, 25. Okt. Der bayrische Landtag trat heute nachmittag zu seiner neuen Session zusammen. Ministerpräsident Graf Lehenfeld wandte sich nachdrücklich gegen die Bergewaltung Oberschlesiens. Er führte aus: Vor dem Forum der Welt erheben wir Protest gegen eine Lösung der obergeschlesischen Frage, die wir weder als gerecht noch als dem Geiste des Friedensvertrages entsprechend anzusehen vermögen. Ich lehne den Begriff der Gerechtigkeit vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung auf. Dieser Begriff steht auf unerschütterlicher Basis. Er kennt weder egoistische noch irgend welche dem Militarismus dienende Auslegungen, weder politische Ziele noch willkürliche Ansichten. Wir empfinden seine Verletzung unentwehrlig, weil sie sich hinter Sophismen, hinter dem Schein der Rechts verberge, weil sie sich mit einem auf die Täuschung der Welt berechneten Schein umgibt. Wie kommt es, so jagte Graf Lehenfeld weiter, daß überall da ängstlich auf die Selbstbestimmung auch der nationalen Minderheit Bedacht genommen wird, wo es zum Nachteil der deutschen Sache einwirkt, während man umgekehrt entweder die Abstimung ausschließt oder, wo sie eine deutsche Minderheit befördert, diese unberücksichtigt läßt. Der Genfer Spruch ist von politisch gerichteten Regierungsoverturen gefälscht worden ohne daß uns die Stellung einer Partei eingeräumt gewesen wäre. Die Entscheidung der Mächte ist ein Diktat, eines in der Reihe gewalttätiger Lösungen, denen wir seit dem Friedensschluß unterworfen sind. Auf diesem Boden kann keine Beruhigung, kein wahrer Frieden gedeihen. Ministerpräsident Briand ist, wenn ich richtig unterrichtet bin, von den Gedanken ganz beherrscht, wie Deutschland unerschädlich gemacht werden kann, sei es durch Wegnahme seiner Hilfsmittel, sei es durch Eingriffe in seine staatliche Geschlossenheit. Unter Volk will Frieden, Arbeit und Brot. Seine Zukunft liegt darin, daß es unter Verzicht auf Gewaltanwendung seine innere Geschlossenheit und sein Gleichgewicht wieder findet und daß es seine ethischen Kräfte zur höchsten Entfaltung bringt. Auf diesem Wege wird Deutschland bei allen Völkern, die sich den Sinn für eine gerechte Beurteilung der Verhältnisse bewahrt haben, seine moralische Stellung begründen. Deshalb wird, so meine ich, sein Protest gegen Bergewaltung und Unrecht letzten Endes zum Ziele führen.

München, 25. Okt. Die Vorlage des Staatshaushaltsplans für 1921 und 1922 begleitete Finanzminister Dr. Krauseneck mit einem längeren Expose, dem zu entnehmen ist, daß der bayrische Haushaltsplan für 1921 mit einem Fehlbetrag von 253 680 259 M., der für 1922 mit einem Fehlbetrag von 349 127 999 M. abschließt. In seinen Bemerkungen zur Finanzlage streifte der Minister auch die Einwirkungen der politischen Lage auf die Finanzwirtschaft und kam dann auch auf die Frage des Staatsbankrotts zu sprechen. Er erklärte in diesem Zusammenhang, daß in Anbetracht der Finanzlage des bayrischen Staats kein begründeter Anlaß zu einer Panikstimmung vorliege. Der Landtag verlegte sich darauf bis zum 9. November.

### Nachruf für Ludwig III. im Münchner Stadtrat.

München, 25. Okt. In der Sitzung des Stadtrats gedachte der erste Bürgermeister Schmid (Soz.) des Hinscheidens des Königs Ludwig in längerer Ansprache, in der er die Verdienste des Königs um die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Münchens und seine Fürsorge für die Notleidenden würdigte. An der Kundgebung nahmen die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadträte teil, während die unabhängigen und die kommunistischen Vertreter fern blieben.

### Die Verteilung der Mandate im Berliner Stadtparlament.

Berlin, 26. Okt. Der Berliner Stadtwahlenschluß stellte heute das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Berliner Stadtparlament fest. Danach werden die drei sozialistischen Parteien 110 Mandate, die bürgerlichen Parteien 115 erhalten.

### Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Leipzig, 25. Okt. Für die Frühjahrsmesse 1922 wird voraussichtlich die Leipziger technische Messe um drei Tage verlängert, da sich der Sachverständigenausschuss der technischen Messe und daraufhin gestrigte Verbände der technischen Industrie mit weit überwiegender Mehrheit für die Verlängerung ausgesprochen haben. Eine Verlängerung der Baumeffe tritt nicht ein.

Bestellen Sie sofort das Calwer Tagblatt für den Monat November!

## Vorkräge

Auf die gezeigten Vorkräge, dem hingewiesenen aktuellen Sachhaltung über, wo man zu kühnen Vorträge hat. Sei es ihm Schulfragen aus inneren Stimmen zu mag die Beliebigkeit und voll ersehnt zufälligen Sach in Part aber nur die Lage zu h ein reich

## Mutmaßl

Nach Ab der zwar t ober am Pr auch tagsüb

## Ge

Frankfurt heute Vorm 3000. Paris An der 0.61 Cent von 162.60

Nach Mi Hülfe dieses vermehrt. E der Suche b

## der

Am näch von 10 Mr

## Kartoffeln

unter dem Ri nicht die drei betrachten sind. Es behält die der übrige an werden kann. noch besonders Sünde ob Geld abgezäh Geldmittel heb heiznamts w Calw, de

Dieserigen verlieferung an der Bekanntl 1. September

## Ein

## von Bar

(Calwer Tagb hingewiesen wird jederzeit Calw, de

## Im Sam

## auf dem Nati

Unterzeichn vermittlungs 9 hangste Nr.

## Fah

1 zweite Stühle, 1 Spiegel lei Hau Liebhaber

**Nordfrankreich.**  
 In türkischen Kreisen ist die Berichterstattung über die Arbeitsbedingungen in den Betrieben der Textilindustrie als eine Zeit der Not und Krise bezeichnet. Die Arbeiter sind durch die niedrigen Löhne gezwungen, die Arbeit wiederholt aufzugeben, solange der Lohn nicht wieder erhöht wird. In Bagdadbahn und in der Türkei verbleiben  
**Syrien.**  
 Die türkischen Arbeiter in der syrischen Provinz, die im Grenzgebiet von Syrien mit der Bagdadbahn und in der Türkei verbleiben  
**nd.**  
**ntag.**  
 den Nachdruck von  
 Landtag trat heute nach dem Vorschlag des Reichspräsidenten gegen die Vergewaltigung der Oberflächenschicht als dem Geiste des Reiches ungemäßen. In der Landtagung hat die Selbstbestimmung der Provinzen den Nachdruck von  
 Landtag trat heute nach dem Vorschlag des Reichspräsidenten gegen die Vergewaltigung der Oberflächenschicht als dem Geiste des Reiches ungemäßen. In der Landtagung hat die Selbstbestimmung der Provinzen den Nachdruck von

**Aus Stadt und Land.**

Calw, den 27. Oktober 1921.

**Vorträge über Bekenntnis- u. Gemeinschaftsschule.**

Auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes angezeigten Vorträge der Herren Kühnle, Cannstatt und Roschitz, Nennungen über dieses Thema sei hier noch besonders hingewiesen. Wenn es um sachgemäße Aufklärung über die aktuelle Schulfrage zu tun ist, wird sich den Besuch der Veranstaltung nicht entgehen lassen. Denn die Zeiten sind vorüber, wo man sich über diese Fragen nicht, oder nur wenig zu kümmern brauchte. Unsere Zeit hat auch auf diesem Gebiet das Selbstbestimmungsrecht des Staatsbürgers gebracht, sei es ihm lieb oder leid; er muß sich künftig auch um die Schulfragen kümmern, um bei einer kommenden Abstimmung aus innerer Überzeugung, nicht etwa bloß der Spur nach folgen zu können. Solchen, die sich verantwortlich fühlen, mag die Beleuchtung der Schulfrage vom Standpunkt der Pädagogik und der christlichen Weltanschauung aus besonders wertvoll erscheinen, da die reine politische Betrachtungsweise oft zufälligen Charakter annimmt und die Gefahr in sich birgt, sich in Parteipolitik zu ergeben. In der Schulfrage kann es sich aber nur darum handeln, das Beste des ganzen Volkes im Auge zu haben. Möge darum den angekündigten Vorträgen ein reicher Besuch zu teil werden!

**Nutmächtiges Wetter am Freitag und Samstag.**

Nach Abzug des Luftwirbels kommt wieder Hochdruck auf, der zwar keine lange Dauer verspricht, unter dessen Einfluß aber am Freitag und Samstag nach kalter Nacht trockenes und auch tagsüber kühles Wetter zu erwarten ist.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

**Der Kurs der Reichsmark.**

Frankfurt a. M., 26. Okt., 11 U. Der Devisenmarkt war heute Vormittag leicht befeuert. Holland 5650. Schweiz 3000. Paris 1220. London 650. Rabel New York 164. An der gestrigen New Yorker Börse galt die Reichsmark 0,61 1/2 Cents; das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 162,60 M. (Frankf. Ztg.)

**Tierseuchenstand.**

Nach Mitteilung des Stat. Landesamts hat sich in der ersten Hälfte dieses Monats die Maul- und Klauenseuche wieder etwas vermehrt. Es wurden 14 Gemeinden mit 98 Gehöften neu von der Seuche betroffen, so daß nunmehr wieder 20 Oberämter von

der Seuche heimgesucht sind, und zwar Schwarzwaldb., Jagst- und Donautal mit je 6 Oberämtern, der Schwarzwaldbreis allerdings am stärksten, da dort 18 Gemeinden mit 146 Gehöften als verheert gelten. Die Schweineseuche bezw. Schweinepeste ist in 3 Gemeinden, die Pferderäude in 3 und die Schafräude in 2 Gemeinden neu aufgetreten, so daß also keine Ausnahme bei diesen Tierseuchen zu verzeichnen ist.

**Sinkende Viehpreise.**

Ein starker Rückgang der Viehpreise trat dieser Tage ein. In München wurden beispielsweise Kühe für 7 M und Schweine für 8.50 M das Pfund und weniger zum Kauf angeboten. Jeder sucht jetzt noch sein Vieh zum möglichst günstigen Preis abzuleihen, zumal bei dem großen Viehbestand Aussicht besteht, daß die Preise noch mehr sinken. In München müssen mehrere Transporte wieder zurückgehen. Hoffentlich besteht damit bald Aussicht, daß unsere Bevölkerung wieder Fleisch zu annehmbaren Preisen kaufen kann.

**Falsche 50-Marksscheine.**

Seit Mitte Juni v. Js. werden in Stuttgart falsche Reichsbanknoten zu 50 M vom 4. Juni 1919 in größerer Zahl verausgabt, die sich von den echten Noten dadurch unterscheiden, daß der Gesamteindruck der Vorderseite heller und leerer erscheint und der Faltstreifen auf der Rückseite durch braunen Eintuschdruck und leichte gelbliche Tönung vortäuscht ist. Sie stammen sämtlich aus „Reihe 1“ und tragen als Serienzeichen die Buchstaben A.A.L., A.C.B.g., U.T.a., Hersteller oder Verbreiter sind mutmaßlich in Stuttgart bodenständig, unter allen Umständen festzuhalten und dem nächsten Schutzmann oder der Kriminalpolizei zu übergeben. Das Reichsbankdirektorium in Berlin gewährt dafür Belohnungen bis zu 10 000 M. Sachdienliche Nachrichten sind an die Kriminalpolizei, Büchsenstr. 37 Zimmer 77, zu richten.

**Bericht der Kemptener Butter- und Käsebörsen.**

(S.E.B.) Stuttgart, 26. Okt. Preis für Butter 22.89 M pro Pfund, einschließlich der Verkäufe nach Körendurchschnitt 22.89 M. Gesamtumsatz: Butter 123 127 Pfund. Preis für Weichkäse 7.99 M pro Pfund. Gesamtumsatz: Käse 497 288 Pfund. Preis für Rundkäse 12.40 M. Gesamtumsatz: 118 529 Pfund. Marktlaage: Für Butter und Weichkäse unverändert gute Nachfrage. Für Rundkäse sehr gute Nachfrage.

**Landesproduktenbörsen.**

(S.E.B.) Stuttgart, 24. Okt. Auf dem Getreidemarkte herrschte in abgelauener Woche eine sehr feste Stimmung infolge des

panikartigen Rückgangs der deutschen Marktwährung. Die Preise wurden für alle Getreidearten, sowie für Mehl und Futtermittel ganz wesentlich erhöht. Es notierten je 100 Kilogramm auf württ. Stationen: Weizen, je nach Lieferzeit, 530 bis 550 (in der Vorwoche 490-520), Roggen 440-460 (400 bis 420), Sommergerste 580-610 (540-570), Hafer 410-430 (390 bis 410), Weizenmehl Nr. 0 65 proz. Ausmahlung 830-850 (760-780), Brotmehl 580-600 (510-530), Kleie 280-300 (250-260), württ. Heu 180-200 (160-200), Stroh, drahtgepreßt 80-90 (60-80) Mark.

**Märkte.**

**Pferde und Vieh.**

(S.E.B.) Heilbronn, 26. Okt. Auf dem Herbstmarkt waren etwas über 100 Pferde zugetrieben, die zu Preisen von 3000 bis 25 000 M nur schwachen Absatz fanden. Auch der Viehmarkt war flau. Die Zufuhr betrug 537 Stück. Bullen kosteten 7000-9000 M, Ochsen 7000-10 000 M, Kühe 4600-9400 M, Rinder 2200-5100 M. Auf dem gut besuchten Schweinemarkt kosteten Käufer 700-1200 M, Milchschweine 400-650 M, je das Paar.

(S.E.B.) Crailsheim, 25. Okt. Auf dem Schafmarkt am Montag herrschte ein recht lebhafter Verkehr. Zugetrieben waren 3500 Stück Schafe, in der Mehrzahl Hämmer und Lämmer. Annähernd ein Drittel der Zufuhr fand Absatz. Die Preise bewegten sich für ein Paar Hämmer von 665-1100 M, für ein Paar Mutterlähme von 500-950 M und für ein Paar Lämmer von 350-800 M.

**Obst und Mostobst.**

(S.E.B.) Stuttgart, 26. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof waren 16 Wagen neu zugeführt, worunter 13 aus Frankreich und 3 aus Württemberg. Preis wagenweise für 1 Ztr. Obst aus Frankreich 102-110 M, aus Württemberg 120 M, im Kleinverlauf 112-126 M. Auf dem Mostobstmarkt waren 800 Ztr. Preis 122-130 M für 1 Ztr. Auf dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz betrug die Zufuhr 100 Ztr. Preis 75 M für 1 Ztr. Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 800 Stück. Preis 70 M für 1 Ztr.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- u. Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Verkehrskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. W. B. R. u. D. o. l. p. h. i. Calw Druck und Verlag der W. Delfschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.  
**Kartoffelhilfe**  
 der württg. Landwirte.  
 Am nächsten, Samstag, den 29. ds. Mts. vormittags von 10 Uhr ab, wird ein größerer Teil der angelieferten Kartoffeln zu Preis v. 35 Mk. pr. Zentner unter dem Rathaus abzugeben. Berücksichtigt werden zunächst die dringenden Anträge, als welche diejenigen zu betrachten sind, die nicht besonders benachteiligt werden. Es besteht Aussicht, daß im Lauf der nächsten Woche auch der übrige angezeichnete Bedarf zum gleichen Preis abgegeben werden kann. Der Ausgabetermin für diese Beteiligten wird noch besonders mitgeteilt.  
 Säcke oder andere Behältnisse müssen mitgebracht, das Geld abgezählt bereit gehalten werden. Wo die nötigen Behältnisse fehlen, ist eine Bescheinigung des Stadtschultheißenamts wegen der Stundung des Betrags mitzubringen.  
 Calw, den 26. Oktober 1921.  
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r

Stadtgemeinde Calw.  
 Diejenigen Gebäudebesitzer, die noch keine Feuerungsversicherung abgeschlossen haben, werden wiederholt auf Ziffer 1 der Bekanntmachung des Ministerium des Innern vom 1. September 1921 über die  
**Einstellung der Gewährung von Baudarlehen zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude**  
 (Calwer Tagblatt Nr. 216 vom 16. September ds. Js.), hingewiesen. Auskunft über die Feuerungsversicherung wird jederzeit durch das Stadtschultheißenamt erteilt.  
 Calw, den 25. Oktober 1921.  
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r

**Holzbronn.**  
 Am Samstag, den 5. November, Mittags 1 Uhr auf dem Rathaus hier  
**Schafweiden-Verpachtung**  
 Gemeinderat.

**Fahrnis-Verkauf.**  
 Unterzeichnet verkauft am Samstag, den 29. Oktober vormittags 9 Uhr im Hause des Fräulein Weißer, Nonnenstraße Nr. 133, gegen Barzahlung:  
 1 zweistörrig. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Stühle, 1 Tisch, 1 Bettlade mit Kopf, 1 Spiegel, Bilder, Lampen, sowie allerlei Hausrat.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Stadtkonventuale Holz.

**Vernehmung von Bauarbeiten.**  
 Die unterzeichneten haben zum Neubau eines Einfamilienhauses in Weidelsbad  
**die Grös-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmie-, Dachdeckungs- u. Flaschnerarbeiten zu vergeben.**  
 Die Unterlagen liegen von Freitag, den 28. ds. Mts., auf unserem Büro in Weidelsbad Marktplatz auf, wofür die Angebote bis zum 3. November einzureichen sind.  
 W. L. Aldinger & W. Dongus, Architekten.

**Große Auswahl in Theater-Aufführungen**  
 empfiehlt Ernst Kirchner.

**Kaufe vorwährend Hasen-, Gais-, sowie alle andere Felle.**  
 Friedrich Volz, Oberreichenbach.

**Neuhengstett. Feinere Büchsen, an's Freisen gewöhnte Milch-Schweine**  
 verkauft am kommenden Freitag 1 Uhr.  
 H. Weinmann, z. Lamm.

Liebenzell.  
 Verkauf eine schöne 35 Wochen trüchtige  
**Kalbin.**  
 Chr. Frank, Schreiner.

**Tapeten**  
 in großer Auswahl auf Lager Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Solider Herr sucht auf 1. oder 15. November möbliertes, heizbares  
**Zimmer zu mieten.**  
 Gest. Angeb. unter A. W. 250 an die Gesch. ds. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 in sonniger Lage von besser. Herrn per sofort zu mieten gesucht.  
 Angeb. unter B. C. 251 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Oberreichenbach. Zirka 5 Ztr. gute Mostbirnen**  
 hat zu verkaufen David Keppler.

**Zirka 5 Zentner gefegelttes Roggen-Stroh**  
 hat zu verkaufen. Michael Kech, Altburg.

**1 Rinder-Kastenwagen**  
 hat zu verkaufen. Frau Wälther, Liebenzell

Forstamt Calmbach.  
**Beigeholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch, den 2. Nov. 1921, vormittags 9 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Oberg Abteilung Kohlpitze u. vom Scheidholz Dlt. Henastberg, Weistern, Heimenhardt und Kälbling:  
 Nm: Laubb.: 2 buch Kiosh., 5 birk. Brühl, 9 bir. Laubb., 17 Anbruch, Nadelh.: 40 Brühl, 17 Anbruch Loserzweig, nisse von der Forstdirekt. u. G. J. H. Stuttgart.

**Verloren am Mittwoch vom Friedhof bis Bahnhofstraße ein Arbeitschurz.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bezirksarbeitsamt Calw**  
 Wir suchen für ein 22 Jahre altes  
**Dienstmädchen**  
 Stelle in einem Privathaushalt.  
 Einen jüngeren

**Schreiner**  
 sucht Friedrich Hahn, mech. Schreinerei, Liebenzell.

**Auch mit wenig Geld kann Ledermann sein Einkommen erhöhen! Fraget die Geschäftsstelle Stuttgart, Neckarstraße 22, 3.**

**Samthut**  
 mit rosa Auszug, einen noch schönen  
**Sommerhut, ein Paar Lackschuhe**  
 (Ballschuhe) Nr. 37 nur für schmalen Fuß passend, ein Paar noch gute  
**Stiefel**  
 Größe 37, verschiedene noch gute Blusen.  
 Nonnengasse 146.  
 Kann nur Samstag nachmitt. angesehen werden.

Oberhangstett, den 26. Oktober 1921.  
**Dankagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem zu frühen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels  
**Jakob Koller**  
 Kirchenglieder  
 insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, den erhebenden Gesang, dem Herrnhauter u. Sängerinnen, den Herren Ehrenträgern, sprechen den herzlichsten Dank aus  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wegen Todesfall bleibt morgen Freitag, 28. ds. das Geschäft geschlossen.**  
**R. Otto Vincow.**

**Geucht**  
 wird zu baldigem Eintritt ein solider  
**Pferde knecht.**  
 Brauerei Hiller.

**12 Zentner Mostobst**  
 sucht zu kaufen  
 Otto Stog, z. Löwen, Sirlau.

**Jeder Gewerbetreibende**  
 wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Am Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, finden im großen Saal des „Bad. Hofes“ — ohne Restauration

## öffentl. Vorträge

über  
**Bekenntnis- u. Gemeinschafts-  
schule**

von Oberlehrer Kühnle, Cannstatt  
und

**die evangelische Schule und  
das Gewissen des Kindes**

von Oberlehrer Rosbisky, Remmingen  
(Mitgl. der Landeskirchenversammlung)

mit anschließender Diskussion statt.

Alle, welchen die Erhaltung unserer bisherigen christl. Volksschule, namentlich auch in unserer Stadt Calw am Herzen liegt und die nicht wollen, daß diese auf dem Weg über die sog. Gemeinschaftsschule verwickelt werde, sind zu diesem Abend freundlichst eingeladen. Besonders willkommen sind auch Besucher aus dem Bezirk, welche sich über die heute so brennende Schulfrage aufklären wollen. Deutscher Bund für Haus- u. Schule in Württemberg

## Evang. Volksbund.

Zu dem Vortrag über die Bekenntnisschule am Freitag, den 28. abends 8 Uhr, ist der Evang. Volksbund eingeladen und fordert seine Mitglieder auf, recht zahlreich zu erscheinen.



**Achtung!**  
**Der Radfahrer-Club  
Weilderstadt**  
unternimmt

am Sonntag, den 30. Oktober  
einen

**Ausflug nach Neuhengstett  
ins „Röfle“**

zum geselligen Zusammensein.

Sämtliche Radfahrer-Vereine und Angehörige heißen wir willkommen. — Anfang 3 U., r. Der Vorstand.

**Bad Teinach.**

**Gasthof z. Hirsch  
bis auf weiteres  
geschlossen.**

## Winter- Schuhwaren

beste Qualitäten  
große Auswahl

**W. Schäberle, Hutmacher.**

**Verkaufsanzeige!**

**Bei Verkauf Ihres Besitztums**

sei es Dekonomieanwesen, Villa, Keme- oder Geschäftshaus, Gastwirtschaft, Hotel etc. oder zwecks **Verkaufung eines Teilhabers** Gründung einer Gesellschaft, wenden Sie sich nur an die handelsgerichtlich eingetragene Firma

Immobilien- u. Finanzierungsbüro „Viktoria“

Vogel & Co. Mühlchen, Rosenstr. 2, Fernspr. 27637

Unser Vertreter weiß in den nächsten Tagen in hiesiger Gegend und wird Ihr Objekt vollkommen kostenlos besichtigen bezw. Rat schläge erteilen in allen Grundstücks- u. Finanzierungsangelegenheiten.

Diskrete, günstige, rasche Veräußerung. Mäßige Provision. Allerhöchste Referenzen. — Schreiben Sie sofort an uns.

## Herzliche dringende Bitte!

### 22 oberschlesische Flüchtlings-Kinder

treffen heute hier ein und sollen über Nacht untergebracht werden. Morgen Mittag kommen Beauftragte, um die Kinder nach Monaham, Zwergenberg u. Rohrdorf abzuholen, um sie dort auf Wochen unterzubringen.

**Es gilt für heute unentgeltlich Nachtlogis und kräftiges Nachteffen, für morgen Frühstück und kräftiges Mittagessen zu beschaffen.**

Wer bereit ist, unter diesen Voraussetzungen ein Kind zu beherbergen, melde sich umgehend beim Stadtschultheißenamt.

Die Kinder wollen heute abend 7/8 Uhr von den Gastgebern auf dem Rathaus abgeholt werden.

Morgen Freitag wolle man den Kindern rechtzeitig das Mittagessen richten und sie bis um 1/12 Uhr an den Bahnhof geleiten.

**Helfe den kleinen armen Flüchtlingen, wer helfen kann!**



Was ist  
**Gustin?**

Gustin ist ein sehr feiner deutscher Speisestärke-Pudec, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette u. s. w. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit Gustin bereitet man

**Puddings, Cremes, Suppen,  
Saucen, Kuchen, Torten,  
Milch- u. Frucht-Flammeris,  
Ideale Kinderspeisen,  
Krankenspeisen aller Art.**

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

**Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.**

Fabrikneue, erstklassige

## Schreibmaschinen



liefert rasch und vorteilhaft das Spezialhaus  
**Louis Schleh, Büro-Freudenstadt,**  
Fernruf 27. Schwarzwald

Vertreter für den Oberamtsbezirk Calw:  
**Eu en Staab, Bad Liebenzell.**

Jetzt noch können Sie auf

**1.**

November das Calwer Tagblatt bestellen!

## Felle

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Reh, Gase, Fuchs, Marder, sowie alle anderen Felle

kauft zu den höchsten Preisen an.

**Erich Maischhofer, Pforzheim**  
Mod. Tierausstopferei, Lindenstr. 52, Fernspr. 1501

## Fahrpläne

und

## Kursbücher

sind eingetroffen

**Kirchherr,  
Buchhandlung.**

## Gesucht wird eine Redenbacher Weltgeschichte

Gebl. Angebote unter Nr. 5. 250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**3 1/2 Zentner  
Mostäpfel  
und 2-3 Zentner  
gebrod. Äpfel**  
hat zu verkaufen  
**Fritz Nonnenmann  
Javelstein.**

1 schöne, polierte  
**Rommode**

1 großer  
**Warenschrank**  
und einige schöne

**Bilder**  
werden verkauft.  
Schulgasse 8.

Eine guterhaltene

## Geige

(Ganze) verkauft  
**Georg Volz,  
Ostelsheim.**

## Turnverein Calw

Am kommenden Samstag, den 29. Oktober findet das

## Herbst-Kränzchen

mit Tanzunterhaltung  
und turnerischen Aufführungen  
statt.

Beginn 7 1/2 Uhr. Saalöffnung punkt 7 Uhr.

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und seiner Spielabteilung mit ihren nächsten Angehörigen freundlichst hierzu ein. Personen, die Mitglied sein könnten, haben keinen Zutritt. Am Saaleingang findet Kontrolle statt. Das Belegen von Plätzen ist nur für Familienangehörige gestattet.

Der Turnrat.

## Ottenbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921, stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbronn freundlichst einzuladen.

**Friedrich Schnürle  
Magdalena Reuttscher.**

Kirchgang um 12 in Hirsau.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Sommerhardt freundlichst einzuladen.

**Matthäus Reinhardt**  
Sohn des Matthäus Reinhardt in Sommerhardt.

**Margarete Wagner**  
Tochter des Friedrich Wagner, Javelstein.

Kirchgang 1/12 Uhr in Javelstein.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.

**Jakob Kägler, Oberreichenbach.**

**Frida Hamberger, Oberlengenhart.**

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir suchen zum sofort. Eintritt

## Gatterjäger und Holzplatz-Arbeiter

bei hohem Lohn

**Otto Jansohn & Co., Mannheim, Sägewerk**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland